

INKLUSIV. ARCHITEKTUR UND KUNST

Margitta Buchert

in: id./Carl Zillich (eds.), Inklusiv. Architektur und Kunst, Berlin: Jovis 2006, 9-11

This document is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License (CC BY-NC-ND 4.0). To view a copy of this license, visit <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

Link: <https://www.jovis.de/de/buecher/product/inklusiv-architektur-und-kunst.html>
ISBN 978-3-939633-03-7

Keywords:

Architektur und Kunst, Interdisziplinarität, Inklusion, Komplexität, Künstlerische Wissensformen
Architecture and art, interdisciplinarity, inclusion, complexity, artistic forms of knowledge

Zum Text:

Mit ihrem einleitenden Artikel für das Buch 'Inklusiv. Architektur und Kunst' richtet Margitta Buchert ihre Aufmerksamkeit auf dichte und zugleich bewegliche Relationsgefüge der Disziplinen. Leitenden Fragestellungen werden mit diesem Einstieg aufgeworfen: Wie würden sich verbindende Strukturen zwischen Kunst und Architektur formieren? Wäre der Austausch zuallererst auf das übergreifende Ziel ausgerichtet, Qualitäten von Wahrnehmung und Erfahrung im Lebensumfeld des Menschen zu bereichern? Welche Relationen, bei gleichzeitiger Verschiedenheit der Komponenten, würden aufgespannt? Zeigten sich Wechselwirkungen oder würden eher ordnende Kräfte aufgerufen zwischen den Polen? Mit der Fokussierung des inklusiven Blickwinkels werden Möglichkeitsräume skizziert, um künstlerische und kreativ-wissenschaftliche Wissensformen zu ergründen sowie neue Forschungsstrategien zu entdecken, die der Komplexität des 21. Jahrhunderts und den Disziplinen zwischen rationaler und intuitiver Aufmerksamkeit entsprechen.

To the text:

In her opening article for the book 'Inclusive. Architecture and Art', Margitta Buchert directs her attention to the dense and simultaneously flexible correlations of the disciplines. Guiding questions are raised with this introduction: How are the connecting structures between art and architecture formed? Would the exchange be directed first and foremost towards the overarching goal of enriching qualities of perception and experience in the human living environment? Which relations, with simultaneous diversity of the components, would be established? Would there arise interactions or would rather ordering forces be mobilized between the poles? With the focus on the inclusive perspective, spaces of possibility are outlined to explore artistic and creative-scientific forms of knowledge as well as to discover new research strategies that correspond to the complexity of the 21st century and the disciplines between rational and intuitive attention.

Inklusiv. Architektur und Kunst

Margitta Buchert

Schnittstellen von Architektur und Kunst sind von vorneherein in verschiedenen Varianten zu denken. Eine homogene Ganzheit gibt es nicht. Wenn die Aufmerksamkeit auf den gemeinsamen Dialog gerichtet wird, wie würden sich verbindende Strukturen formieren? Wäre der Austausch zuallererst auf das übergreifende Ziel ausgerichtet, Qualitäten von Wahrnehmung und Erfahrung im Lebensumfeld des Menschen zu bereichern? Welche Relationen, bei gleichzeitiger Verschiedenheit der Komponenten, würden aufgespannt? Zeigten sich Wechselwirkungen oder würden eher ordnende Kräfte aufgerufen zwischen den Polen von Architektur auf der einen und Kunst auf der anderen Seite im Sinne fassbarer Definitionen, Traditionen, Beschreibungen und Deutungen?

Selbstverständlich findet sich in diesen zu ermessenden Feldern die künstlerische, architektonische und philosophierende Tätigkeit in einer Person, wie sie etwa in der frühen Neuzeit bei Leon Battista Alberti, Michelangelo Buonarroti, Leonardo da Vinci oder Raffaello Santi auf hohem Niveau paradigmatisch gegeben war. Die projektbezogene interdisziplinäre Zusammenarbeit erscheint als weitere Variante. Das im 19. Jahrhundert entfaltete, verschiedene Künste vereinigende Gesamtkunstwerk, das als Phänomen vor allem in sakralen Gebäuden schon lange bestand, markiert dies extensiv. "Kunst am Bau" oder "Kunst im öffentlichen Raum" fokussieren mehr auf das gemeinsame Wirken singulär erstellter Werke in einem räumlich gegebenen Kontext. Hierzu gehören potentiell auch Museen und andere architektonische Orte der Präsentation und Vermittlung von Kunst. Nicht zuletzt zeigen morphologische Analogien mögliche Schnittstellen auf. In diesen immer wieder erkannten und genannten Dimensionen erschöpfen sich die Relationen von Architektur und Kunst jedoch nicht.¹

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts beispielsweise fokussierten avantgardistische Konzepte die Verbindung der verschiedenen gestalterischen Disziplinen im Hinblick auf den Raum zwischen hoher Kunst und Alltag. Bezogen etwa auf die russische Avantgarde, die De Stijl-Bewegung in den Niederlanden

oder das Bauhaus in Deutschland, wurden konnektive Strukturen bewirkt durch Grundhaltungen und Ideen, die in gemeinsamen kulturellen Verankerungen und deren kritischer und kreativer Reflexion gründeten. Sie brachten sowohl Kommunikation als auch Wechselwirkungen verschiedenster schöpferisch gestaltender Disziplinen hervor und schließlich Produkte mit weitreichenden Auswirkungen.

Spätestens an dieser Stelle wird die Komplexität der potentiellen Verbindungen von Architektur und Kunst deutlich. Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten haben keine Gültigkeit "a priori", gerade auch im Hinblick auf Inhalt, Bedeutung und Sinn. Es handelt sich um offene und veränderbare Räume des Denkens, Kommunizierens und Gestaltens. Diese jeweils neu zu erfahren, selbst dann, wenn es sich um eine transformative Aktualisierung historischer Modelle handelt, umreißt die schöpferische Spannung. Dabei tritt der Eigenwert der Gegenwart hervor, bezogen auf gesellschaftliches Wirken ebenso wie auf die Reflexion kultureller Selbstverständnisse. Alle Disziplinen bilden Teile einer zeitgenössischen Lebenswelt, die sie voraussetzen und in der sie wesentlich auch fundiert sind.

Im Kontext der zunehmenden Medialisierung, Globalisierung und Kommerzialisierung der gegenwärtigen hochtechnisierten Kultur werden Raumvorstellungen und Raumkonstellationen zwischen Ursache, Wirkung, Produktion und Rezeption, zwischen Verortung, Konkretion und Erscheinung sowie im Feld von Bewegungs- und Handlungsformen neu umrissen und interpretiert. Auch hierbei spielen die Schnittstellen von Architektur und Kunst eine zentrale Rolle.² Die folgenden Beiträge weisen hin auf diese im Umbruch befindlichen Diskurse räumlicher Kontexte aus der Perspektive von Handelnden in Kunst, Architektur und Philosophie. Dem objektivierenden und normativ-regulierenden Blick der Außenbeobachtung und Analyse fällt dabei zunächst eine nachgeordnete Rolle zu. Die zeitgenössische Kondition der Verbindung von Architektur und Kunst wird vielmehr im Sinne einer Quellensammlung identifiziert und exemplifiziert.

Inklusiv ist dabei das Nachdenken über das Machen. Die Werke sind Produkte von Arbeit, denen Prozesse der Wahrnehmung, Reflexion, Vergegenwärtigung und des Handelns zugrunde liegen. Das, was dem schöpferischen Tun vorgängig ist und das, was sich zwischen Anfang und Ende des Schaffensprozesses ereignet, bildet Spuren des Hervorbringens und des Erscheinenlassens. Die Frage, wie sich Sinnproduktion entwickeln kann, ist mit der Veranschaulichung der Seins- und Handlungsweisen eng verbunden. So können sich in der vergleichenden Annäherung geteilte Selbstverständlichkeiten zeigen und gleichzeitig auch spezifische Eigenarten der einen wie der anderen schöpferisch entwerfenden Tätigkeit. Ins Blickfeld rücken dabei nicht zuletzt Verflechtungen von Tradition und Evolution. So werden mögliche Dimensionen der Gegenwart einer potentiellen Dechiffrierung erst noch zugeführt. Das Ergründen in diesem Sinne ist im Wesentlichen ein offenes Projekt, ein Projekt, das auch Möglichkeiten unmittelbarer Erfahrung enthält. Lesen und Aufnehmen der Gedanken und Werke wird nicht nur nachvollziehend wahrnehmbar, sondern produktiv im Sinne der Anregung eigenen Denkens und Handelns.

Die Wege von den Ideen zum Werk ermöglichen es, von der Vision, dem Gedankengebäude und der Imagination eine Brücke zu schlagen zu physischen Wahrnehmungsakten. Sie vergegenwärtigen, wie sich schöpferische, in Texten oder Artefakten resultierende Reflexionen im Schnittstellenbereich von Architektur und Kunst als Erforschung umreißen lassen, Erforschung, die sich in der Nähe und doch außerhalb üblicher Vorstellungen von Wissenschaft aufhält. Dabei bleiben verbindende und sich überlagernde Felder nur exemplarisch angedeutet und charakterisiert im Sinne endlicher Ausschnitte. Durch die Markierungen der einzelnen Beiträge freigesetzt werden Besonderheiten von Wissensformen. Gerade in der Entpolarisierung disziplinärer Fragen führen sie hin zu offenen Räumen kultureller Formation. Wird die volle und gleichberechtigte Teilhabe aller zentral und die selbstverständliche Darbietung und Verknüpfung subjektbezogener und sachbezogener Dimensionen möglich, kann dies den vitalen und schöpferischen Umgang mit divergierenden Fragen und Aufgaben der Gegenwart bereichern auch über künstlerische, architektonische oder theoretische Projekte hinaus.

Literatur 01 Vgl. dazu beispielsweise Zdenek Felix, Das Haus als Ort der Kunst, in: id.(Hrsg.), Hausschau, Ostfildern-Ruit 2000, 7 – 11; Simon Baur, Kunst + Architektur. Eine kontroverse Beziehung, Basel 2004, 1 – 19 und 104 – 107; Markus Bröderlin/Fondation Beyeler (Hrsg.), ArchiSkulptur, Ostfildern-Ruit 2004; Germano Celant (Hrsg.), Architecture & Arts 1900 – 2004. A century of creative projects in building design, cinema, painting, photography, sculpture, Mailand 2003; Margitta Buchert, Architektur–Kunst–Denkform, in: Thomas Kaestle (Hrsg.), Wo ist die Kunst? Zur Geografie von Schnittstellen, Bielefeld 2004, 100 – 103; Torsten Schmiedeknecht, Art & architecture. A reciprocal relationship?, in: Helen Castle (Hrsg.), Art + architecture, London 2003, 87 – 91 02 Vgl. dazu beispielsweise auch Franck Hofmann/Stavros Lazaris/Jens E.Sennevald (Hrsg.), Raum-Dynamik. Dynamique de l'espace, Bielefeld 2004; Michael Diers/Robert Kudielka u.a. (Hrsg.), Topos RAUM. Die Aktualität des Raumes in den Künsten der Gegenwart, Nürnberg 2005